

Unsere neuen Eliten

Sigurd Schulien

Vom Massenmenschen hört man seit Jahren nichts mehr, obwohl er in den neuen Eliten massenhaft vertreten ist und die seit Jahrzehnten im Gange befindliche Umerziehung und Globalisierung nur mit dieser Menschenart zu machen ist. Das darf natürlich nicht bekannt werden, um das große Ziel - die zukünftige Weltregierung - nicht zu gefährden. Deswegen spricht man nicht mehr über diesen Menschen in Medien, Politik und Kulturelite, deren Mitglieder typische Beispiele dieser neuen Menschen sind.

Der spanische Philosoph Ortega y Gasset hat 1930 in seinem Buch "Der Aufstand der Massen" den Menschen beschrieben, der zukünftig in Europa bestimmend sein wird, nämlich den Massenmenschen. Im folgenden sind einige Zitate aus diesem Buch angeführt, das die Situation in Europa nach dem 1. Weltkrieg beschreibt:

"Die Masse rückt entschlossen in den Vordergrund der Gesellschaft; sie besetzt die Lokale, benutzt die Geräte, genießt die Vergnügungen, die ehemals nur wenigen zustanden, die Masse setzt sich an die Stelle der Eliten. Die Massen lassen sich von den Eliten nicht mehr führen, sie verweigern ihnen Gehorsam, Gefolgschaft, Respekt, sie tun sie ab und nehmen selbst ihren Platz ein... Der Massenmensch ist der Mensch, der ohne Ziel lebt und im Winde treibt. Darum baut er nichts auf, obgleich seine Möglichkeiten und Kräfte ungeheuer sind. Und dieser Typus Mensch entscheidet in unserer Zeit...Die Welt, die den neuen Menschen von Geburt an umgibt, zwingt ihn zu keinem Verzicht. Sie stellt ihm kein Verbot, keine Hemmung entgegen; im Gegenteil, sie reizt seine Gelüste, die prinzipiell ins Ungemessene wachsen können. Der gewöhnliche Mensch, der sich in dieser technisch und gesellschaftlich so vollkommenen Welt vorfindet, glaubt in der Tat, dass die Natur diese Welt hervorgebracht hat und denkt niemals an die genialen Anstrengungen ausgezeichneter Männer, durch die sie geschaffen wurde. Noch weniger wird er zugeben, dass auch der Fortbestand dieser Errungenschaften von gewissen seltenen Tugenden der Menschen abhängt, deren geringster Ausfall den herrlichen Bau sehr rasch ins Wanken bringen würde... Eben die Vollkommenheit der Organisation, die das 19. Jahrhundert gewissen Lebensordnungen gegeben hat, ist die Ursache davon, dass die Massen, denen sie zugute kommt, sie nicht als Organisation, sondern als Natur betrachten. Nichts beschäftigt sie so sehr wie ihr Wohlbefinden, und zugleich arbeiten sie den Ursachen dieses Wohlbefindens entgegen. Da sie in den Vorteilen der Zivilisation nicht wunderwürdige Erfindungen und Schöpfungen erblicken, die nur mit großer Mühe und Umsicht erhalten werden können, glauben sie, ihre Rolle beschränke sich darauf, sie mit lauter Stimme zu fordern, als wären sie angeborene Rechte...Während in der Vergangenheit das Leben für den Durchschnittsmenschen gleichbedeutend war mit Schwierigkeiten, Gefahren, Nöten, Schicksalsenge und Abhängigkeiten auf allen Seiten, erscheint die neue Welt gesichert, als ein Bereich praktisch unbegrenzter Möglichkeiten, wo niemand von niemandem abhängt. Dieser erste und dauernde Eindruck formt jede zeitgenössische Seele, wie der entgegengesetzte unsere Vorfahren formte... Heute hat der Durchschnittsmensch die deutlichsten Vorstellungen von allem, was in der Welt geschieht und zu geschehen hat. Dadurch ist ihm der Gebrauch des Gehörs abhanden gekommen. Wozu hören, wenn er schon alles, was not tut, selber weiß. Es ist nicht mehr an der Zeit zu lauschen, sondern zu urteilen, zu befinden, zu

entscheiden. Im öffentlichen Leben gibt es keine Frage, in die er sich taub und blind wie er ist, nicht einmischte, seine Ansichten durchsetzte...Der neue Mensch will das Automobil und genießt es, aber er glaubt, es wächst von selbst an einem Paradiesesbaum. Im Grunde seiner Seele weiß er nichts von dem künstlichen, fast unwahrscheinlichen Charakter der Zivilisation und wird niemals seine Begeisterung für die Apparate auf die Theorien ausdehnen, die sie ermöglichen...Die neue Technik ist ihrem Wesen nach durch Wissenschaft bedingt und Wissenschaft existiert nicht, wenn sie nicht ihrer Reinheit und um ihrer selbst willen interessiert, und sie kann nicht interessieren, wenn die Menschen nicht mehr um die allgemeinen Grundlagen der Kultur bemüht sind. Wird dieser Eifer stumpf - wie es zu geschehen scheint - so kann die Technik nur eine Weile weiterleben, nämlich solange die Trägheit des Kulturimpulses dauert, der sie schuf. Man vergißt nur zu gern, wenn man von der (modernen) Technik spricht, daß ihre Lebensader die reine Wissenschaft ist und die Bedingungen ihrer Fortdauer an diejenigen gebunden sind, die reine Wissenschaftsübung möglich machen. Glaubt man im Ernst, es gäbe Wissenschaft, solange es Dollars gibt?...In der ganzen zeiträumlichen Ausdehnung der Erde und ihrer Geschichte konnte die Physikochemie einzig in dem kleinen Viereck entstehen und zu voller Entfaltung kommen, das durch die vier Punkte London, Paris, Rom, Berlin bezeichnet wird. Und auch dort nur im 19. Jahrhundert. Das beweist, dass die Experimentalwissenschaft eines der unwahrscheinlichsten Erzeugnisse der Geschichte ist. Zauberer, Priester, Krieger und Hirten hat es immer und überall gegeben. Aber diese Fauna des experimentierenden Menschen fordert augenscheinlich zu ihrer Entstehung ein Zusammentreffen von Bedingungen, noch ungewöhnlicher als jene, die das Einhorn hervorbringen. Ein glänzender Einfall in der Tat, dass Nordamerika, wenn Europa verschwinden sollte, die Wissenschaft fortführen könnte”.

Diese Auszüge aus dem Buch von Ortega y Gasset beschreiben hinreichend, wie der Mensch aussieht, der sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts anschickte, die Welt zu regieren. Ortega y Gasset war ein mediterraner Großstadtmensch aus Madrid, ein sehr sensibler Beobachter der Zeit, der auch einige Jahre in Deutschland gelebt hatte. Seine Beobachtungen und Einsichten bezogen sich hauptsächlich auf die romanischen Länder, aber die Umerziehung in Deutschland seit 1945 hat uns jenen ähnlich gemacht. Vor der Umerziehung war der Deutsche charakterlich geprägt durch die sogenannten preußischen Tugenden : Pflichtbewußtsein, Fleiß, Disziplin, Zuverlässigkeit, Treue, Gehorsam, Ordnungsliebe, Sauberkeit, Ehrlichkeit, Wahrheitsliebe, Gerechtigkeitssinn. Diese Tugenden verleumdete der “neue Mensch” und Ober-68er Oskar Lafontaine als Sekundärtugenden, mit denen man auch ein Konzentrationslager betreiben könne. Dieser Mann kann sich gar nicht vorstellen, dass unsere Kultur, von deren Früchten er ganz gut lebt, nur auf Grund dieser Tugenden im Laufe der Jahrtausende geschaffen werden konnte. Von diesen Leuten und der Frankfurter Schule wurde darum eine neue postindustrielle Moral verkündet, die weniger anstrengend ist und auf folgenden Tugenden beruht: Selbstverwirklichung, Kreativität, Toleranz, Gleichberechtigung, Emanzipation, Solidarität. Mit diesem Tugendkanon schafft sich der moderne Mensch in Deutschland die ihm genehme Welt, moderne Wissenschaft oder Technik ist mit diesen Tugenden allerdings nicht möglich. Komplizierte technische und wissenschaftliche Probleme werden per Akklamation oder durch Parteitags- bzw. Gremienbeschlüsse gelöst und durchgesetzt (Wirkung der Tugenden Gleichberechtigung, Kreativität, Toleranz). Diese Methode hat den Vorteil, dass man

Naturgesetze nicht mehr zu berücksichtigen braucht und auch außer Kraft setzen kann, was mit dem alten Tugendkanon unmöglich war. Es soll hier nur die Rede sein von den kreativen Heldentaten unserer modernen Eliten auf den Gebieten der Energie- und Klimapolitik. Aber ihr Betätigungsfeld ist viel umfassender. Seit Jahrzehnten kann man beobachten, wie der zur Macht gelangte Massenmensch die Grundlagen unserer Zivilisation zerstört. In völliger Unkenntnis über die kulturellen Leistungen unserer Vorfahren wird alles vernichtet, was diese geschaffen haben: in Literatur, Theater, Musik, Technik, Wissenschaft.

Unser Staat und sein Sozialsystem hängen von einer sicheren und funktionierenden Energieversorgung ab. Diese sichere Energieversorgung auf der Basis von Kohle und Kernenergie, die den Industriestaat Deutschland erst ermöglicht, soll nun Hals über Kopf durch eine von der Wall-Street und der Londoner City beherrschte Energieversorgung (Erdöl und Erdgas) ersetzt werden. Die erneuerbaren Energien, die nicht gespeichert werden können, können in einem Industriestaat kein Ersatz für Kernenergie und Kohle sein. Die Kernenergie und Kohle werden verteufelt, weil durch sie unser Land energetisch autark würde und weil in Kernreaktoren radioaktive Substanzen entstehen, bei der Verbrennung der Kohle wird der "Klimakiller" Kohlendioxid produziert. Es gibt Kernreaktoren, die absolut sicher sind, in denen kein GAU möglich ist, bei denen die Endlagerung gesichert ist, nämlich die Thorium-Hochtemperaturreaktoren. Allerdings wurde aus politischen Gründen deren Entwicklung in Deutschland vor 20 Jahren abgebrochen.

Die Verbrennung von Kohle soll das Klima "killen", weil als Verbrennungsprodukt von Kohle Kohlendioxid entsteht. Kohlendioxid ist kein "Klimakiller" und kann das Klima nicht beeinflussen, es ist hingegen für das Leben der Pflanzen unbedingt erforderlich.

Wie kann man diese unsinnigen und tagtäglich in den Medien wiedergekäuten Thesen unserer von der Hochfinanz gesteuerten "neuen Eliten" verstehen? Der oben beschriebene "neue Mensch" hat sich 1992, als seine Zeit in Deutschland gekommen war, eine "wissenschaftliche Denkfabrik" nach anglo-amerikanischen Muster angeschafft, welche die Bundesregierung in Energie-, Klima- und Wissenschaftspolitik berät. Es ist dies der WBGU (**W**issenschaftlicher **B**eirat der Bundesregierung **G**lobale **U**mweltveränderungen), welcher unseren Regierungen und der Hochfinanz lieb und teuer ist. Diese neuen Wissenschaftler haben einen "Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation" verfaßt, der im Grunde technikfeindlich ist, von der Politik in Deutschland allerdings befürwortet wird. Dieses Werk (30 Seiten) kann man im Internet unter www.wbgu.de herunterladen und staunen, mit welchen Argumenten man die deutsche Industrie zu vernichten und Deutschland abzuschaffen beabsichtigt.